Inhalt

1. Die Schulhund- AG 2
1.1 Sinn und Zweck 2
1.2 Rahmenbedingungen und ihre Schwierigkeiten 2
1.3 Inhalte 3
1.3.1 Halbjahresüberblick 4
1.3.2 Ausführlicher Stundenablauf der ersten und letzten AG- Doppelstunde 9
2. Resümee 15

1. Die Schulhund- AG

1.1 Sinn und Zweck

Die Schulhund- AG wurde 2014 aus mehreren Gründen ins Leben gerufen. In diesem Jahr fand eine grundlegende Umstellung des Nachmittagsbereiches statt. Die bislang von Honorarkräften geleiteten Angebote wurden nun in Lehrerhand gelegt und es sollte eine möglichst große Bandbreite an interessanten Kursen erarbeitet werden. Da die Schule kein verpflichtendes Ganztagesprogramm hat, man den schulischen Nachmittag jedoch aufwerten wollte, war es wichtig AGs zu gründen, welche möglichst viele Schüler ansprechen. Eine Schulhund- AG schien dieses Kriterium zu erfüllen und die Annahme hatte sich innerhalb kurzer Zeit bestätigt. Die AG hatte von Anfang an großen Zulauf und im Gegensatz zu vielen anderen AGs blieb die Teilnehmerzahl über das gesamte Schuljahr relativ konstant.

Ein weiterer Grund war die Tatsache, dass der sogenannte „Schulhund“ eigentlich nur ein „7d-Hund“ war, da sich zu diesem Zeitpunkt nahezu mein gesamter Unterricht auf meine eigene Klasse beschränkte. Durch die AG sollten auch andere Kinder die Möglichkeit erhalten, Kontakt zu Bolek aufzubauen und durch ihn mehr über das große Thema „Hund“ zu erfahren.

Mein persönlicher Anreiz war es, interessierten Kindern über einen längeren Zeitraum hinweg, ein Gefühl und ein Gespür zu vermitteln, wie es ist, mit einem Hund zusammen zu leben und den Kindern beizubringen, wie sie mit diesen Lebewesen (von denen sie vielleicht selbst eines zu Hause haben) umzugehen haben.

In jeder Klasse, in welcher ein Lehrer mit seinem Hund unterrichtet, wird am Anfang mit den Kindern über das richtige Verhalten gegenüber Hunden gesprochen. Leider holt einen dann jedoch schnell der Schulalltag ein und die eigentliche Wissensvermittlung und der Austausch über wichtige Hundethemen bleiben auf der Strecke.

Die Schulhund- AG sehe ich persönlich als großartige Möglichkeit, längerfristig und gemeinsam mit den Kindern fokussiert das Thema „Hund“ mit all seinen Facetten zu beleuchten und zusammen mit Bolek zu zeigen, dass ein Hund ein gleichwertiges Lebewesen mit eigener Persönlichkeit und Bedürfnissen ist, das man respektieren und achten muss. Auch wenn es vielleicht ein hehres Ziel ist, so erhoffe ich mir doch von der Schulhund- AG, dass sie zumindest dem ein oder anderen Kind einen prägenden Perspektivwechsel ermöglicht und so vielleicht der eigene Hund zu Hause bzw. der später angeschaffte erste eigene Hund ein artgerechteres Leben führen kann, weil er von seinem Menschen verstanden wird und dieser ihn zu schätzen weiß.

1.2 Rahmenbedingungen und ihre Schwierigkeiten

Wie bereits erwähnt, war das Ziel der Arbeitsgemeinschaften, möglichst viele der circa 300 Schüler anzusprechen und zu animieren, auf freiwilliger Basis ihren Nachmittag in der Schule zu verbringen.

Bei der Schulhund-AG ist dieses Vorhaben mehr als geglückt und die Anmeldungen überstiegen von Anfang an die von mir festgelegte Maximalteilnehmerzahl von zehn Schülern. In meiner aktuellen AG waren zunächst 18 Kinder, innerhalb kurzer Zeit hatte sich die Anzahl jedoch (erfreulicherweise) auf 15 reduziert. Es nahmen nun acht Jungen und sieben Mädchen von der 5.- 9. Jahrgangsstufe wöchentlich an meinem Kurs teil. Der Großteil der Kinder stammte hierbei aus der 5. und 6. Klasse. Der enorme Vorteil der freiwilligen Arbeitsgemeinschaft ist, dass ich es mit überaus motivierten und interessierten Kindern zu tun habe, die sich sehr leicht für alle möglichen Hundethemen begeistern lassen. Dennoch darf man natürlich nicht vergessen, dass die Kinder bereits einen anstrengenden Vormittag hinter sich haben und deshalb der „Spaßfaktor“ nicht zu kurz kommen darf bei dieser freiwilligen Veranstaltung. Dies umzusetzen und dabei Bolek nicht zu überfordern, verlangte von mir jedoch eine sorgfältige Planung der einzelnen Doppelstunden. Am liebsten würde jedes Kind mit Bolek kuscheln, Tricks üben oder mit ihm an der Leine spazieren gehen. Dass dies schon alleine aufgrund der hohen Teilnehmerzahl nicht möglich ist, versteht sich von selbst. Immer wieder merkte ich, dass meine geforderte Kursbegrenzung auf zehn Kinder mehr als sinnvoll war. Dies fängt beim Verteilen von Leckerlis an und hört beim Bürsten von Bolek auf. Selbst wenn jedes Kind während einer Kurseinheit nur einmal intensiven Kontakt mit Bolek hätte, wäre dies mal 15 gerechnet schon eine Zumutung für ihn. Von daher sind alle Stunden klar durchorganisiert und so geplant, dass Bolek nur gezielt zum Einsatz kommt und so den Spaß an der Arbeit nicht verliert. Die hohe Teilnehmerzahl ist in meinen Augen das einzige wirkliche Problem. Ohne dies bereits mit der Schulleitung abgesprochen zu haben, überlege ich für kommende Schuljahre eventuell die AG an zwei Nachmittagen anzubieten und so die Teilnehmerzahl zu halbieren. Auf diese Weise wäre das Arbeiten für Bolek einfacher und ich könnte den Kindern deutlich mehr Hundekontakt erlauben, den sie sich ja so sehr wünschen.

1.3 Inhalte

Im Folgenden möchte ich einen groben Überblick über die von mir erarbeiteten und bereits stattgefundenen Stunden geben. Im Anschluss soll anhand von zwei exemplarischen Doppelstunden noch einmal genauer gezeigt werden, wie ich versucht habe, Bolek sinnvoll aktiv einzusetzen, ohne ihn zu überfordern und welche Wirkung Bolek dabei auf die Kinder erzielte.

1.3.1 Halbjahresüberblick

	Datum	Thema
1.	16.02.2017	Kennenlernen
2.	23.02.2017	Verhaltensregeln
3.	02.03.2017	Verhaltensregeln
4.	09.03.2017	Alltagsgegenstände
5.	16.03.2017	Leinenführigkeit/ Schleppleine
6.	23.03.2017	Leckerlispender
7.	30.03.2017	Leckerlispender /Plakate für den „Tag der offenen Tür“
8.	06.04.2017	Spaziergang
9.	04.05.2017	Hunderassen
10.	18.05.2017	Besuch einer Tierarztpraxis
11.	01.06.2017	Hundekekse backen
12.	08.06.2017	Abschlussrunde

Das zweite Schulhalbjahr 2017 umfasste ursprünglich 17 Termine, von denen jedoch fünf aufgrund verschiedener schulischer Angelegenheiten (Projektwoche, Zukunftstag, etc.) nicht stattfinden konnten.

Das erste Treffen diente dem gemeinsamen Kennenlernen der Gruppe und der Klärung von Organisatorischem. Da die erste Stunde meiner Meinung nach immer mehr oder weniger den Grundstein für den gesamten Kursverlauf legt, möchte ich diese Doppelstunde im nächsten Punkt näher vorstellen.

In den beiden folgenden Doppelstunden erarbeiteten die Kinder gemeinsam mit Bolek und mir die wichtigsten Verhaltensregeln gegenüber Hunden. Zur Auflockerung dieses sehr theorielastigen Themas ließ ich die Kinder die wichtigsten Verhaltensregeln in Form eines Puzzles zusammensuchen, um sie anschließend gemeinsam zu besprechen. Der Fokus lag hierbei auf den persönlichen Erfahrungen, welche die Kinder bereits mit den entsprechenden Regeln gemacht hatten. Ergänzt und veranschaulicht wurden einzelne Regeln mit Boleks Unterstützung (z.B. „Verhalte dich einem Hund gegenüber ruhig“- die Kinder konnten aus-

Die gebastelten und gemalten Ergebnisse können sich sehen lassen.

Deckblattgestaltung am Boden, um Bolek nahe zu sein

probieren, wie sich ihr eigenes ruhiges/wildes Verhalten auf Bolek übertrug und somit erkennen, wie sie selbst (teilweise) das Verhalten von Hunden beeinflussen können.) Außerdem erhielten die Kinder Zeit für die Gestaltung eines Deckblattes für ihre Schulhund- Mappen.

In der **vierten Doppelstunde** wurden die Alltagsgegenstände besprochen, welche man für einen Hund benötigt. Hierzu wurden die verschiedensten Gegenstände im Sitzkreis verteilt. Neben den geläufigen Dingen, wie Leine, Napf, Halsband, wurden auch eher unbekannte und ungewöhnliche Gegenstände (Zahnbürste, Maulkorb, Allergielotion etc.) ausgelegt. Anschließend durften die Kinder nacheinander jeweils einen Gegenstand auswählen und diesen erklären oder Fragen dazu stellen. In der Gruppe wurden die einzelnen Dinge besprochen, von mir erklärt und wenn möglich an Bolek ausprobiert. Die Kinder erfuhren hierbei viel Neues (z.B. Maulkorbpflicht in Zügen der DB und allen öffentlichen Verkehrsmitteln in Österreich) und erkannten, wie viele notwendige Utensilien man für einen Hund benötigt (z.B. Hundehaftpflicht, Impfpass, etc.)

Beim fünften Treffen waren wir größtenteils außen unterwegs und die Kinder wurden mit dem Thema „Leinenführigkeit“ und „Schleppleine“ konfrontiert. Nachdem vorab bereits über verschiedene Leinen gesprochen wurde, sollten die Kinder an diesem Tag ein erstes Gespür dafür entwickeln, wie ein Hund an der Leine gehen sollte und welche Übungen ich machen kann, um ihn dazu zu bringen. Da ich weder eine Hundetrainerin bin, noch den Anspruch einer Hundeschule habe, war mein Ziel nicht, dass alle

„Gruppenbild“ mit zehn der 15 Kinder am Ende des Spaziergangges

Leonie hat Bolek an der Schleppleine.

Lenja übt die Leinenführigkeit.

Kinder nun die Leinenführigkeit und das perfekte Schleppleinentraining mit ihrem eigenen Hund umsetzen können. Es ging mir viel mehr darum, den Kindern zu zeigen, welche sinnvollen Alternativen ich neben der weitverbreiteten „Flexi-Leine“ noch habe, um mit meinem Hund spazieren zu gehen und zu verdeutlichen, dass ein Spaziergang nicht bedeutet, dass der Hund tun und lassen darf, was er möchte und ich als Besitzer an der Leine hinterhergezogen werde. Zudem war es mir wichtig, dass die Schüler die Hundeleine nicht länger als bloße Kontrollmöglichkeit für ihren Hund ansahen, sondern begriffen, dass diese dem Schutz des Hundes dient und mich als Hundehalter in die Verantwortung nimmt, meinen Hund vor direkten (z.B. Straßen) oder indirekten (z.B. aufdringliche Hunde) Gefahren zu schützen und Sicherheit zu vermitteln.

<u>In der sechsten und siebten Doppelstunde</u> bastelten die Kinder Leckerlispender aus alten Chipsrollen und Plakate für den „Tag der offenen Tür“. Die Kinder sammelten bereits ab dem ersten Treffen hoch motiviert alte Chipsdosen, da sie wussten, dass wir erst mit 20 Rollen die Leckerlispender basteln können. Selten habe ich Schüler so engagiert beim Sammeln gesehen und nach etwas über einem Monat hatten wir tatsächlich die benötigte Anzahl zusammen. Die Doppelstunden wurden komplett im Kunstraum verbracht, da sich dort alle benötigten Materialien befanden. Das Ausschneiden, Bekleben und Verzieren machte den Kindern großen Spaß und jeder konnte sich so verausgaben, wie er mochte. Das Highlight war dann natürlich das Ausprobieren mit Boleks Hilfe, welche er nur zu gerne anbot. Durch diesen Einsatz waren auch alle Kinder beschäftigt und auch die langsameren Kinder konnten in Ruhe ihren Spender fertig basteln. Zudem fertigten wir noch für den „Tag der offenen Tür“ Plakate an, wodurch sich die Kinder noch einmal gedanklich mit der Schulhund- AG und ihrem bereits erworbenen Wissen auseinandersetzten und sie mit Stolz auf ihre bisher erlebten AG-Erfahrungen zurückblicken konnten. Am Ende nahmen alle Kinder ihre Leckerlispender glücklich mit nach Hause, entweder für den eigenen Hund, die eigene Katze oder den Nachbarshund.

Leonie und Lenja beim Bekleben ihrer Rollen.

Die fertigen Leckerlispender

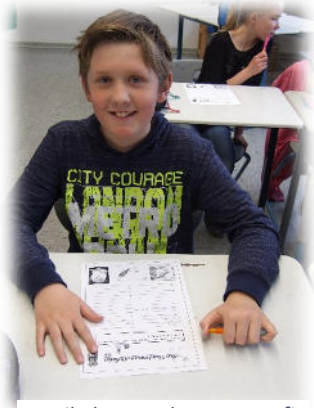
Carolin und Bolek beim Testen

Stolze Präsentation der Plakate

Die Kinder erzählten in den folgenden AG-Stunden immer wieder begeistert davon, wie oft die Rolle zum Einsatz kommt und wie viel Spaß sie zu Hause mit ihrem Tier haben. Dadurch fühlte ich zum ersten Mal, dass ein Teil meines Zieles, auf das häusliche Umfeld und das Verhältnis der Kinder zu ihrem eigenen Hund einzuwirken, tatsächlich im Kleinen bereits erfüllt wird.

Den achten Termin verbrachten wir aufgrund des schönen Wetters bei einem langen gemeinsamen Spaziergang. Hier konnten noch einmal alle Kinder die Arbeit mit der Schleppleine ausprobieren und einzelne Kinder die Leinenführigkeit üben.

Das neunte Treffen musste ich leider ohne Bolek abhalten, da er am vorangegangenen Tag Durchfall hatte und ich ihn deshalb sicherheitshalber zu Hause lassen wollte. Für diesen Fall hatte ich vorab schon eine „Notfall-Stunde“ organisiert, welche sich komplett ohne Hund durchführen ließ. Kurzfristig wurde das Schülerwunschthema „Hunderassen“ durchgenommen. Zunächst konnten die Kinder ihr eigenes Hunderassenwissen testen, indem sie auf einem Arbeitsblatt zu möglichst jedem Buchstaben des Alphabets eine Hunderasse finden sollten. In einer Power-Point-Präsentation wurden im Anschluss verschiedene Hundebilder gezeigt und es entstand eine lustige Raterunde, um welche Hunderasse es sich handelte. Nach der Auflösung konnten die Kinder, wenn nötig, die Rasse auf ihrem Arbeitsblatt ergänzen. Im Anschluss erhielten die Schüler verschiedene Hunderassen-Dominos, welche sie in Kleingruppen zusammenfügen konnten.



Jannik der Hunderassenprofi

Leon schlägt unbekannte Rassen im Hundebuch nach.

Lena, Leonie und Lenja beim Hunderassendomino

Das zehnte Treffen war für die Kinder und mich ein besonderes Highlight, denn wir besuchten die Tierärztin Dr. Katharina Bahr in Clausthal-Zellerfeld, die extra für urs ihre Praxis am Donnerstagnachmittag öffnete.

Amy führt Bolek zur Praxis.

Die Führung durch ihre Praxis wurde natürlich erst durch Boleks Anwesenheit zu etwas Besonderem. So durften die Kinder mit dem Stethoskop seinen Herzschlag abhören, seinen Chip auslesen, in seine Ohren schauen und die Zähne kontrollieren. Außerdem durften wir in den OP-Raum, der sonst aus hygienischen Gründen von niemandem außer der Tierärztin betreten werden darf. Die Kinder erfuhren hier alles zu den spannenden Themen „Narkose", „Einschläfern" und „Operationen". In einem weiteren Raum wurden uns Röntgenbilder gezeigt und Frau Dr. Bahr machte bei Bolek einen Ultraschall. Bolek ließ die gesamte Prozedur ohne Angst oder übermäßigen Stress über sich ergehen und es war für die Kinder sehr faszinierend in sein Inneres schauen zu können. Am Ende wurde Bolek noch gewogen und er erhielt einen Pfotenverband. Alle Kinder verhielten sich sehr rücksichtsvoll und bewunderten, mit welcher Ruhe Bolek alles mit sich machen ließ. Hier kamen auch Gespräche über eigene Ängste bei Arztbesuchen auf, welche wir auf dem Rückweg zur Schule weiter besprachen. Dieser Ausflug zeigte mir zum einen, wie wichtig es ist, dass ein Hund wirklich auf alle möglichen Umweltreize sozialisiert ist und zum anderen, wie wichtig es als Hundeführer ist, seinen eigenen Hund wirklich einschätzen zu können, um zu erkennen, wann eine Überforderung vorliegt. Durch unsere tolle Teamarbeit wurde der Ausflug für alle Beteiligten zu einem vollen Erfolg und die Kinder konnten unglaublich viel Wissen und Erfahrung mitnehmen.

Leonie hört Boleks Herzschlag.

Bolek beim Ultraschall

Bolek bekommt einen Pfotenverband.

Bolek auf der Waage

<u>Das elfte und vorletzte AG- Treffen</u> fand wieder ohne Bolek statt. Dieses Mal war es jedoch bewusst geplant, da wir in der Schulküche, welche Bolek nicht betreten darf, Hundekekse backen wollten. Die Kinder teilten sich selbst in Gruppen ein und bereiteten dann mit viel Spaß und Freude drei verschiedene Kekssorten zu. Es wurden vorab Sorten ausgewählt, deren Teig sich gut zubereiten und ausstechen lässt und die im zeitlichen Rahmen von eineinhalb Stunden zu backen sind. Am Ende durfte jedes Kind eine Tüte mit Keksen für seinen Hund bzw. den Nachbarshund o.ä. mit nach Hause nehmen.

Leon, Lukas und Jannik backen Haferflockenleckerlis.

Alex und Devin beim Ausstechen

Lenja, Leonie, Laura und Carolin mit ihren Mozzarella- Biskuits

<u>Das zwölfte und letzte Treffen</u> soll aufgrund seiner besonderen Position im nächsten Punkt ausführlich dargestellt werden.

1.3.2 Ausführlicher Stundenablauf der ersten und letzten AG- Doppelstunde

1. <u>Doppelstunde</u>

Zu Beginn der ersten Schulhund-AG-Stunde begrüßte ich die Kinder zunächst vor der geschlossenen Klassenraumtür, an welcher sich Boleks Anwesenheitsschild befand. Ich bat die Kinder zunächst darum, ihre Hände im gegenüberliegenden Toilettenraum zu waschen und anschließend zügig zurückzukommen. Auch wenn dies für die Kinder zunächst irritierend war, so war es mir doch wichtig, diesen Hygieneschritt bereits vor Betreten des Klassenraums zu erledigen, um dadurch spätere Unruhe und Hektik zu vermeiden. Nachdem alle Kinder wieder vor der Tür standen, ließ ich das Schild über Boleks Anwesenheit vorlesen und erklärte den Kindern anschließend, dass Bolek noch in seiner Box sei und sie den Raum leise und ruhig betreten sollen.

Im Klassenraum hatte ich vorab bereits einen Sitzkreis vorbereitet, in welchem die Kinder Platz nehmen sollten. In allen folgenden Stunden, bei welchen Bolek anwesend war, behielten wir diese

Sitzordnung bei, da sie meiner Meinung nach die beste Kommunikation und den besten Kontakt zu Bolek zulässt. Nachdem alle Kinder saßen, öffnete ich Boleks Box, welche am Rand des Sitzkreises stand, sodass die Kinder einen ersten Blick auf ihn werfen konnten. Anschließend wurden die Kinder von mir noch einmal herzlich begrüßt und ich erklärte ihnen nun, weshalb sie bereits vor dem Hundekontakt die Hände waschen mussten. Auf diese Weise kam gleich zu Beginn ein interessiertes Gespräch über Hygiene zustande und die Kinder erfuhren, dass auch sie Krankheiten auf den Hund übertragen können und nicht nur andersherum. Es wurde als erste Regel vereinbart, dass alle Kinder unmittelbar vor AG-Beginn ihre Hände waschen sollen. Hierzu durfte zukünftig auch das Waschbecken im Klassenraum genutzt werden, für welches ich Seife und Handtücher bereitstellte. Anschließend besprachen wir, weshalb Bolek noch in seiner Box liegt und nicht mit mir vor der Tür gewartet hat. Die Kinder konnten sich unmittelbar in Boleks Situation hineinversetzen und zeigten sehr viel Empathie. Es war ihnen sofort klar, dass eine große Anzahl von Kindern für Bolek zunächst bedrohlich wirken könnte und es für ihn deshalb besser war, sie erst einmal aus seiner sicheren Box betrachten zu können. Außerdem erkannten sie selbst, dass sie es wohl nicht geschafft hätten, sich ruhig in den Sitzkreis zu setzen, wenn sich Bolek frei im Klassenraum bewegt hätte. Dadurch, dass Bolek völlig entspannt in seiner offenen Box lag, erkannten die Kinder sofort, dass sie Boleks sicherer Ort ist und kein Käfig, in den ich ihn eingesperrt hatte. Im weiteren Gespräch gelang ihnen sogar der Perspektivwechsel und sie berichteten, dass sie in fremden Situationen oder bei Begegnungen mit fremden Menschen auch nicht gerne im Mittelpunkt stünden, sondern das Geschehen auch erst einmal von einem sicheren Ort aus betrachten wollen würden.

Bolek bei der Begrüßungsrunde mit Lenja, Lukas und Jannik

Da die Kinder natürlich trotzdem sehr gespannt auf Bolek waren, entschied ich mich dafür, ihn zunächst einmal eine Begrüßungsrunde machen zu lassen. Die Kinder erhielten von mir jeweils ein Leckerli und den Hinweis, dass sie bitte ruhig sitzen bleiben sollten. Dann erlaubte ich Bolek, die Box zu verlassen und die Kinder zu begrüßen. Mit großer Freude gaben die Kinder Bolek ihr Leckerli und waren begeistert, wie verschmust er von Anfang an war. Nachdem er jedes Kind begrüßt hatte, schickte ich ihn auf seine Decke, welche direkt neben seiner Box liegt. Die Decke hat den Vorteil, dass Bolek sichtbarer und präsenter ist, als in seiner

blickdichten Box. Alle folgenden Stunden, die wir im Klassenraum verbrachten, begannen mit einer Begrüßungsrunde, wobei diese immer stärker variierte. So durften die Kinder am Ende entscheiden, ob sie ihr Leckerli Bolek direkt geben möchten, ob er dafür einen Trick machen soll oder ob sie es körpernah für ihn verstecken wollten. Durch dieses Ritual wurden die Kinder Woche für Woche immer mutiger und auch die schüchternen Kinder probierten mit der Zeit völlig zwanglos etwas Neues aus. Ich legte bei dieser Runde großen Wert auf absolute Ruhe und Konzentration. Die Kinder begriffen schnell, dass dies für Bolek nicht nur schön ist, sondern dass er sich auch konzentrieren muss und deshalb nicht unnötig abgelenkt werden darf. Wichtig war außerdem, dass sich Bolek in der Runde frei bewegen darf und selbst entscheidet, zu welchem Kind er möchte. Die Kinder durften Bolek erst ganz am Ende, wenn es um die letzten Leckerlis ging, zu sich rufen und locken. Dadurch lernten die Kinder, sich selbst zurückzunehmen und abzuwarten. So einfach wie diese Übung klingt, war sie in der Wirklichkeit nicht und ich muss gestehen, dass auch ich mich manchmal dabei erwischte, wie ich Bolek einen Hinweis zu einem versteckten Leckerli geben wollte oder ihn fast gerufen hätte. Es erfordert wirklich sehr viel Selbstbeherrschung, einmal etwas nicht zu lenken, sondern das Tier machen zu lassen. Ab dem zweiten Treffen durfte Bolek von einem Kind mit dem Kommando „Bett“ auf seine Decke geschickt werden. Zunächst wurden das Sicht- und Hörzeichen erklärt und die Kinder erhielten Tipps, mit welcher Stimmlage und Körpersprache sie diese umsetzen sollen. Da Bolek das Kommando „Bett“ sehr sicher beherrscht, konnte ich hier von Anfang an davon ausgehen, dass er zuverlässig auf die Kinder hört und sie somit auch ein Erfolgserlebnis haben. Dadurch, dass alle Kinder sehen konnten, dass das Kommando befolgt wird, trauten sich immer mehr Kinder zu, Bolek vor der gesamten Gruppe auf seine Decke zu schicken.

Devin hat das Leckerli auf seiner Schulter versteckt.

Leonie schickt Bolek auf seine Decke.

Erst nach der Begrüßungsrunde stellte ich Bolek und mich noch einmal ausführlicher vor. Danach wollte ich natürlich etwas über die teilnehmenden Kinder erfahren. Diese sollten neben ihren Angaben zu Name, Alter und Klasse auch erzählen, ob sie einen eigenen Hund besitzen und wenn ja kurz von diesem erzählen. Außerdem bat ich sie zu beschreiben, weshalb sie sich für die Teilnahme

an der Schulhund-AG entschieden hatten und was sie von dieser erwarten. Die überwiegende Antwort war: „Ich nehme an der Schulhund-AG teil, weil ich Hunde liebe und hoffe, dass wir ganz viel mit Bolek unternehmen und ihn ganz viel streicheln.“

Nach der Vorstellungsrunde stellte ich den Kindern auf einer Folie die geplanten Termine für das Halbjahr vor und besprach grob, was ich gerne mit ihnen machen möchte. Hierbei durften sich die Kinder auch kritisch äußern und weitere Vorschläge nennen, die ich dann versucht habe umzusetzen (siehe 9.Treffen: Hunderassen). Dieses Vorgehen verschaffte den Kindern etwas Klarheit und zeigte ihnen aber auch, dass sie selbst Ideen einbringen können und ernst genommen werden.

Zum Abschluss der Doppelstunde durfte ein Kind Bolek das Kommando „Sitz“ in der Mitte des Sitzkreises geben (Hör- und Sichtzeichen wurden vorab von mir kurz erklärt). Anschließend verteilte ich an alle Kinder jeweils eine Plastikgabel. Links und rechts von mir erhielten die Kinder jeweils ein rundes Frolic-Leckerli, welches sie nun nur mit Hilfe der Gabeln weiterreichen sollten (Zur Erleichterung hatte ich vorab die mittleren Zinken der Gabeln entfernt). Am Ende des Durchganges durfte das letzte Kind das Leckerli von der Gabel nehmen und Bolek damit füttern. Diese Geschicklichkeitsübung bereitete den Kindern sehr viel Spaß und wurde in mehreren Stunden als Abschlussrunde durchgeführt. Da die Kinder immer geschickter wurden, schickte ich am Ende bis zu fünf Leckerlis auf die Reise. Außerdem achtete ich darauf, dass jeweils unterschiedliche Kinder das Leckerli überreichen durften, da diese Aufgabe natürlich das Highlight der Übung darstellte.

Abschlussrunde- Laura reicht Devin mit der Gabel ein Frolic.

Am Ende darf Leonie Bolek das Frolic geben.

Am Ende wurde Bolek in seine Box geschickt und wir bauten gemeinsam den Sitzkreis ab. Nachdem alle Kinder ihre Hände gewaschen hatten, durften sie nach Hause gehen.

12. und letzte Doppelstunde

Einsteckwürfel: Carolin gibt das Kommando "Peng"

In der letzten AG-Stunde hatte ich etwas Besonderes für die Begrüßungsrunde vorbereitet. Ich zeigte den Kindern einen Einsteckwürfel, dessen sechs Seiten ich mit Fotos aus den AG-Stunden bestückt hatte. Die Fotos zeigten einzelne Kinder, wie sie Bolek unterschiedliche Kommandos gaben, ihn streichelten oder fütterten. Anschließend erhielt jedes Kind ein Leckerli und die Würfelrunde begann. Bolek beherrscht das Kommando „Würfel“ und konnte so zur großen Begeisterung der Kinder die entsprechenden Aufgaben selbst würfeln. Dieses Kommando wurde von mir gegeben und anschließend durften die Kinder der Reihe nach Bolek den entsprechenden Trick machen lassen. Erst während der Runde wurde mir wirklich bewusst, welche enorme Aufgabe ich Bolek abverlangte. Er musste zum einen würfeln und dann einen Trick ausführen und das dreizehnmal hintereinander. Zur Freude aller machte er dies jedoch anstandslos mit und somit wurde diese Begrüßungsrunde zu etwas ganz Besonderem. Die Kinder fühlten sich durch den personalisierten Würfel sehr angesprochen und wertgeschätzt. Es war wirklich schön zu sehen, wie selbstsicher und souverän sie nach dem halben Jahr Schulhund-AG die Kommandos gaben und wie stolz sie auf sich waren, dass Bolek diese auch direkt umsetzte.

Bolek beim Würfeln

Marvin lässt sich von Bolek die Pfote geben.

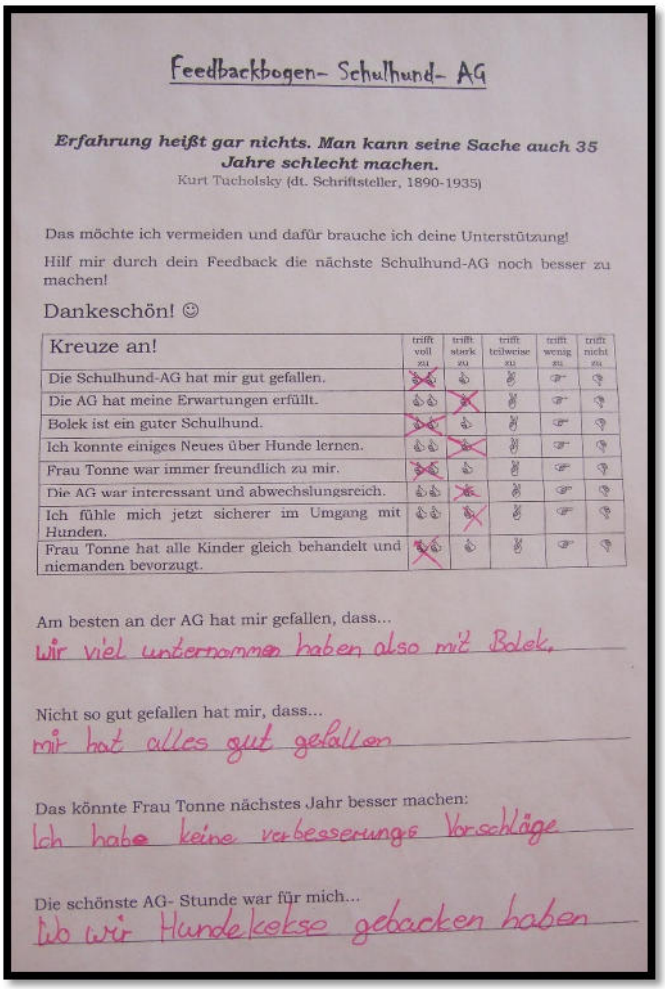
Marius gibt Bolek das gewürfelte Kommando "Sitz".

Im Anschluss wurde Bolek auf seine Decke geschickt und die Kinder setzten sich an die Tische, um einen von mir vorbereiteten Feedbackbogen auszufüllen. Dieser wurde vorab mit den Kindern besprochen und ich bat sie um ihre ehrliche Meinung.

Von der zweiten AG-Stunde an durfte jeweils ein anderes Kind „Fotograf“ sein. Dieses Kind machte während der AG- Treffen mit einem von mir gestellten Fotoapparat selbstständig Bilder von der Gruppe. Ich hatte den Kindern bereits zu Beginn versprochen, dass wir die geknipsten Bilder am

Schuljahresende gemeinsam ansehen werden und dies wurde in der letzten AG-Stunde nun mit Hilfe des Beamers umgesetzt. Für die gesamte Gruppe war es ein schöner Abschluss, das Halbjahr durch die Fotos noch einmal Revue passieren zu lassen. Da die Kinder die Bilder noch nie gesehen hatten, war die Begeisterung natürlich groß und wir waren erstaunt, was wir innerhalb der wenigen Stunden alles unternommen hatten.

Am Ende dieser Doppelstunde verabschiedeten sich die Kinder noch einmal einzeln von Bolek und nach dem abschließenden Händewaschen durften sie gehen, mit dem Wissen, dass sie sich gerne im neuen Schuljahr wieder für die AG anmelden dürfen.



Feedbackbogen- Schulhund- AG

Erfahrung heißt gar nichts. Man kann seine Sache auch 35 Jahre schlecht machen.
Kurt Tucholsky (dt. Schriftsteller, 1890-1935)

Das möchte ich vermeiden und dafür brauche ich deine Unterstützung!

Hilf mir durch dein Feedback die nächste Schulhund-AG noch besser zu machen!

Dankeschön! ☺

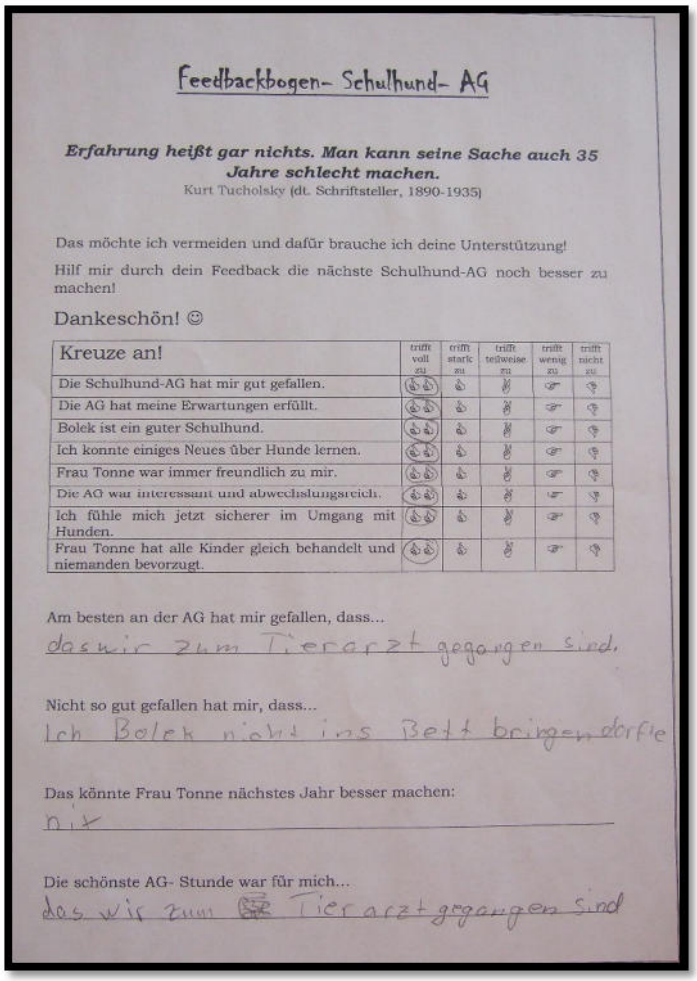
Kreuze an!	trifft voll zu	trifft stark zu	trifft teilweise zu	trifft wenig zu	trifft nicht zu
Die Schulhund-AG hat mir gut gefallen.	X				
Die AG hat meine Erwartungen erfüllt.		X			
Bolek ist ein guter Schulhund.	X				
Ich konnte einiges Neues über Hunde lernen.		X			
Frau Tonne war immer freundlich zu mir.	X				
Die AG war interessant und abwechslungsreich.		X			
Ich fühle mich jetzt sicherer im Umgang mit Hunden.		X			
Frau Tonne hat alle Kinder gleich behandelt und niemanden bevorzugt.	X				

Am besten an der AG hat mir gefallen, dass...
wir viel unternommen haben also mit Bolek.

Nicht so gut gefallen hat mir, dass...
mir hat alles gut gefallen

Das könnte Frau Tonne nächstes Jahr besser machen:
Ich habe keine verbesserungs Vorschläge

Die schönste AG- Stunde war für mich...
wo wir Hundekekse gebacken haben



Feedbackbogen- Schulhund- AG

Erfahrung heißt gar nichts. Man kann seine Sache auch 35 Jahre schlecht machen.
Kurt Tucholsky (dt. Schriftsteller, 1890-1935)

Das möchte ich vermeiden und dafür brauche ich deine Unterstützung!

Hilf mir durch dein Feedback die nächste Schulhund-AG noch besser zu machen!

Dankeschön! ☺

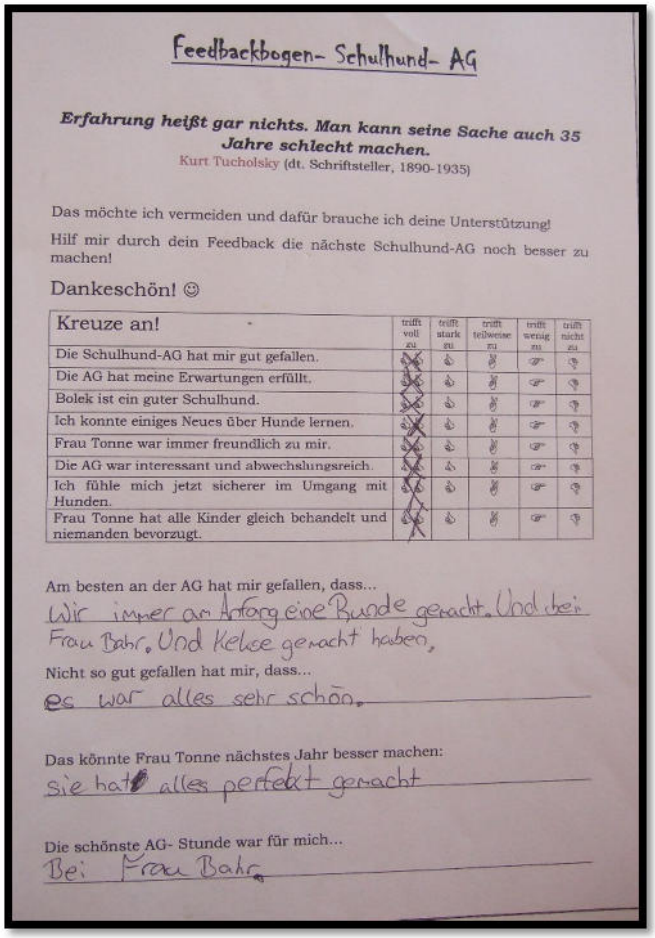
Kreuze an!	trifft voll zu	trifft stark zu	trifft teilweise zu	trifft wenig zu	trifft nicht zu
Die Schulhund-AG hat mir gut gefallen.	X				
Die AG hat meine Erwartungen erfüllt.	X				
Bolek ist ein guter Schulhund.	X				
Ich konnte einiges Neues über Hunde lernen.	X				
Frau Tonne war immer freundlich zu mir.	X				
Die AG war interessant und abwechslungsreich.	X				
Ich fühle mich jetzt sicherer im Umgang mit Hunden.	X				
Frau Tonne hat alle Kinder gleich behandelt und niemanden bevorzugt.	X				

Am besten an der AG hat mir gefallen, dass...
das wir zum Tierarzt gegangen sind.

Nicht so gut gefallen hat mir, dass...
Ich Bolek nicht ins Bett bringen durfte

Das könnte Frau Tonne nächstes Jahr besser machen:
nix

Die schönste AG- Stunde war für mich...
das wir zum Tierarzt gegangen sind



Feedbackbogen- Schulhund- AG

Erfahrung heißt gar nichts. Man kann seine Sache auch 35 Jahre schlecht machen.
Kurt Tucholsky (dt. Schriftsteller, 1890-1935)

Das möchte ich vermeiden und dafür brauche ich deine Unterstützung!

Hilf mir durch dein Feedback die nächste Schulhund-AG noch besser zu machen!

Dankeschön! ☺

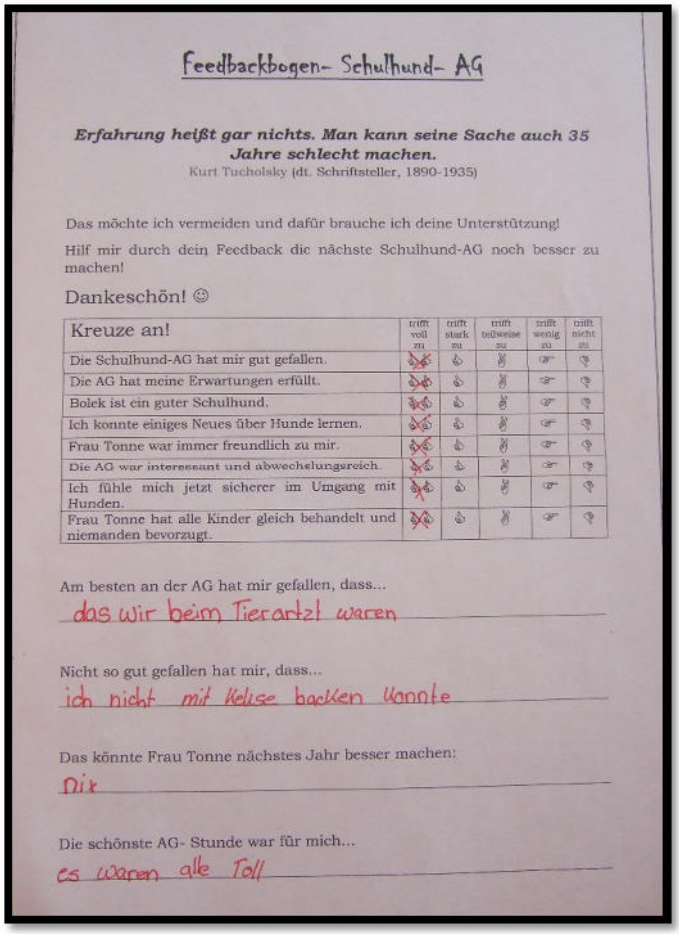
Kreuze an!	trifft voll zu	trifft stark zu	trifft teilweise zu	trifft wenig zu	trifft nicht zu
Die Schulhund-AG hat mir gut gefallen.	X				
Die AG hat meine Erwartungen erfüllt.	X				
Bolek ist ein guter Schulhund.	X				
Ich konnte einiges Neues über Hunde lernen.	X				
Frau Tonne war immer freundlich zu mir.	X				
Die AG war interessant und abwechslungsreich.	X				
Ich fühle mich jetzt sicherer im Umgang mit Hunden.	X				
Frau Tonne hat alle Kinder gleich behandelt und niemanden bevorzugt.	X				

Am besten an der AG hat mir gefallen, dass...
Wir immer am Anfang eine Runde gemacht. Und bei Frau Bahr. Und Kekse gemacht haben.

Nicht so gut gefallen hat mir, dass...
es war alles sehr schön.

Das könnte Frau Tonne nächstes Jahr besser machen:
sie hat alles perfekt gemacht

Die schönste AG- Stunde war für mich...
Bei Frau Bahr.



Feedbackbogen- Schulhund- AG

Erfahrung heißt gar nichts. Man kann seine Sache auch 35 Jahre schlecht machen.
Kurt Tucholsky (dt. Schriftsteller, 1890-1935)

Das möchte ich vermeiden und dafür brauche ich deine Unterstützung!

Hilf mir durch dein Feedback die nächste Schulhund-AG noch besser zu machen!

Dankeschön! ☺

Kreuze an!	trifft voll zu	trifft stark zu	trifft teilweise zu	trifft wenig zu	trifft nicht zu
Die Schulhund-AG hat mir gut gefallen.	X				
Die AG hat meine Erwartungen erfüllt.	X				
Bolek ist ein guter Schulhund.	X				
Ich konnte einiges Neues über Hunde lernen.	X				
Frau Tonne war immer freundlich zu mir.	X				
Die AG war interessant und abwechslungsreich.	X				
Ich fühle mich jetzt sicherer im Umgang mit Hunden.	X				
Frau Tonne hat alle Kinder gleich behandelt und niemanden bevorzugt.	X				

Am besten an der AG hat mir gefallen, dass...
das wir beim Tierartzt waren

Nicht so gut gefallen hat mir, dass...
ich nicht mit Kelise backen konnte

Das könnte Frau Tonne nächstes Jahr besser machen:
Nix

Die schönste AG- Stunde war für mich...
es waren alle Toll

2. Resümee

Rückblickend betrachtet ist mein persönlicher Eindruck, welcher durch die Feedbackbögen der Kinder absolut bestätigt wird, dass die Schulhund- AG ein voller Erfolg war und ihren Sinn, nämlich den Kindern Spaß und Freude zu bereiten, sowie zugleich Wissen über das Thema „Hund“ zu vermitteln, erfüllt hat. Der Satz einer Schülerin „Kann ich mich jetzt schon bei Ihnen für die AG im nächsten Jahr anmelden?“ ist mir noch aus der letzten Stunde positiv im Kopf und zeigt mir, wie wichtig die Schulhund- AG für die Kinder ist. Die AG bietet so viele Möglichkeiten und so viel Zeit für den Einsatz des Schulhundes, wie es im normalen Schulalltag nicht ansatzweise umsetzbar wäre. Da einige Stunden entfallen sind und die AG auch nur ein Halbjahr ging (Normalerweise dauert sie das gesamte Schuljahr.), konnten viele weitere Ideen (Trick beibringen, Hundeparcours bauen, etc.) noch nicht umgesetzt werden und auch die Spaziergänge mit Bolek sind seltener als gedacht durchgeführt worden. Im kommenden Schuljahr freue ich mich schon darauf, das Angebot zu erweitern und noch mehr Ideen auszuprobieren. Ich habe in diesem Halbjahr sehr deutlich gemerkt, welche Veränderung sich bei Bolek und mir und somit

auch bei der Qualität der Schulhund- AG vollzogen hat, im Vergleich zur ersten Schulhund-AG, bei welcher wir noch keinerlei Ausbildung hatten. Damals war ein Großteil der Stunden noch sehr theoretisch gehalten und Bolek wurde „nur“ zum Kuscheln und Leckerlifüttern eingesetzt. Selbstverständlich ändert sich alleine durch das Alter des Hundes und durch die wiederholte Durchführung einer AG ihre Qualität. Man bekommt mehr Routine und probiert neue Dinge aus. Ich bin jedoch überzeugt davon, dass ich ohne die Therapiebegleithundeausbildung, durch welche sich innerhalb eines halben Jahres das Verhältnis zwischen Bolek und mir noch einmal grundlegend verändert und um Welten intensiviert hat, nur einen Bruchteil der Stunden so und mit diesem Erfolg hätte umsetzen können. Abgesehen von dem unglaublichen Fachwissen, welches wir erworben haben, sind viele Übungen und Ideen schlichtweg nur dann umsetzbar, wenn das Vertrauen zwischen Mensch und Hund stimmt und man sich gegenseitig einschätzen kann. Nur dann gelingt es auch einem selbst, mit einer Leichtigkeit und Zuversicht in die Stunden zu gehen und dadurch den Kindern wirklich Freude zu bereiten. Gerade im Unterrichtsverlauf darf ich als Lehrerin nicht ständig damit beschäftigt sein, meinen Hund zu reglementieren und muss mich zu einem hohen Prozentsatz auf seinen Einsatz verlassen können. Letztendlich spielen Bolek und ich ja auch für die Kinder eine gewisse Vorbildfunktion und die funktioniert nur dann, wenn wir als Team auftreten.